



## **Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats in Stiftungssachen Hospital der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 15.03.2010

Beginn: 17:10 Uhr

Ende: 18:10 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele  
Herr Stadtrat Aßfalg  
Herr Stadtrat Bode  
Herr Stadtrat Braig  
Herr Stadtrat Brenner  
Herr Stadtrat Deeng  
Herr Stadtrat Dullenkopf  
Herr Stadtrat Funk  
Frau Stadträtin Goeth  
Herr Stadtrat Hagel  
Frau Stadträtin Handtmann  
Herr Stadtrat Heinkele  
Herr Stadtrat Herzhauser  
Frau Stadträtin Kapfer  
Herr Stadtrat Keil  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding  
Herr Stadtrat Pfender  
Herr Stadtrat Rieger  
Herr Stadtrat Dr. Schmid  
Frau Stadträtin Sonntag  
Herr Stadtrat Späh  
Herr Stadtrat Walter  
Herr Stadtrat Weber  
Herr Stadtrat Wiest

Herr Stadtrat Zügel

entschuldigt:

Herr Stadtrat Dr. Compter  
Frau Stadträtin Drews

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait  
Herr Brugger, Bauverwaltungsamt  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Bürgermeister Kuhlmann  
Frau Leonhardt, Kämmereiamt  
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg  
Herr Maucher, Umweltschutz  
Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport  
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer  
Herr Simon, Hauptamt  
Herr Urbano, e.wa riss  
Herr Walz, Gebäudemanagement  
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Gäste:

Herr Göppel, Energieagentur

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2010 - Endgültige Festsetzung	44/2010
2.	Zukunftsentwicklung Altenheim - Bericht des Hospitalverwalters	
3.	Annahme von Spenden für das Jahr 2009 - Hospital	21/2010
4.	Änderung der Organisationsordnung für die Errichtung und den Betrieb der Begegnungsstätte für Ältere "Ochsenhauser Hof"	33/2010 +33/2010 - 1

Die Mitglieder wurden am 04.03.2010 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 11.03.2010 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegen die dieser Niederschrift als **Anlage** beige-fügte Drucksache Nr. 44/2010 sowie der Entwurf des Haushaltsplans 2010 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und mehrheitliche Beschlussempfehlung erfolgte im Hospitalrat am 25.02.2010.

Auf ein Verlesen der Haushaltssatzung wird verzichtet.

EBM Wersch trägt vor, dass Haushaltsvolumen betrage rund 14 Mio. Euro. Erfreulich sei, dass man mit dem Wald in der Lage sei, immer wieder gute Ergebnisse zu erzielen. Auch für 2010 sei man verhalten optimistisch, dass der Wald einen Beitrag zur Finanzierung der hospitalischen Aufgaben leisten könne. Man habe den Zukauf von Bald überlegt, dies sei mangels Angeboten auf dem Markt momentan aber nicht möglich mit Ausnahme von kleinen Anpassungskäufen. Den zweiten Finanzierungsblock bildeten die Wohn- und Geschäftsgebäude, für die auch wieder ein ordentliches Ergebnis vorgesehen sei. Trend sei beim hospitalischen Wohnungsbestand, interessante Objekte zu halten und kleiner Objekte zu veräußern. Hierzu werde bald eine Vorlage erstellt. Den dritten Block stellten Einnahmen aus Geldanlagen dar. Hier verzeichne man eine deutliche Abschwächung gegenüber Vorjahren, aber immer noch Gewinne. Beim Ausgabenbereich lässt er wissen, die Sach- und Personalkosten stiegen an, was hauptsächlich im steigenden Aufwand begründet sei. Im Übrigen verlaufe alles in den gewohnten Bahnen der letzten 24 Monate. Die Zuführungsrate für 2010 bis 2013 sei noch ordentlich. Schulden habe man fast keine, dagegen noch eine ordentliche Rücklage, deren Abschmelzung in der Finanzplanung vorgesehen sei, was den Investitionen geschuldet werde, da man angesichts der Finanzsituation alles aus Eigenmitteln schultern wolle. Sofern sich die Situation verändere, seien natürlich Anpassungen möglich. Ein großer Teil der Investitionen werde sich refinanzieren, sodass man auf einem guten Weg sei. Angedachte Investitionsmaßnahmen seien auch Thema der Stadtplanung und es gehe hierbei unter anderem um die Weiterentwicklung des Areals. Eine weitere Frage stelle die Entwicklung der Krippe dar. Der Umfang des Engagements sei von vielen Faktoren abhängig. Zum Roten Bau werde man spätestens im zweiten Halbjahr eine Vorlage für eine Grundsatzentscheidung unterbreiten, wie es weitergehen solle. Theoretisch seien verschiedene Perspektiven möglich. Er attestiert dem Hospital insgesamt eine sehr gute Zukunftsentwicklung.

Für die CDU-Fraktion äußert sich Stadtrat Dullenkopf wie folgt: "Verehrte Anwesende, die CDU-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung und damit dem Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Jahr 2010 zu. Trotz großer Investitionen in diesem Jahr und in den nächsten Jahren, wird dir Stiftung dank einer vorausschauenden Ansparpolitik der Vergangenheit die anstehenden Aufgaben ohne Kredite bewältigen können. Der Neubau des Seniorenhauses, die Umgestaltung von Haus I, neue Kinderkrippen, der Rote Bau und die Sanierung des südlichen Spitals werden die heute noch vorhandenen Rücklagen von ca. 15 Mio. Euro sehr stark reduzieren. Frau Leonhardt und Herr Wersch schreiben in der "Schlussbetrachtung" des Vorberichts zu Recht, dass die Hospitalstiftung mittelfristig keine weiteren Aufgaben übernehmen könne. Wir sehen das auch so.

Für das Jahr 2010 sieht der Haushaltsplan eine deutliche Steigerung bei den Personalausgaben von 500.000 Euro mehr vor. Dabei ist eingerechnet, dass im Bereich des Neubaugebietes Talfeld eine neue Kinderkrippe schon ab September 2010 betrieben werden soll. Wir begrüßen diesen ehrgeizigen Plan, glauben aber nicht daran, dass dieses Ziel realistisch ist. Haben wir doch noch

gar keinen Standort festgelegt. Wir tragen ebenfalls die Vorstellung mit, dass bei wenigstens drei Standorten und dann ca. 14 Kindergruppen - und das ist für uns nicht das endgültige Planungsziel - eine Person von der direkten Arbeit mit den Kindern freigestellt werden muss. Die Organisation, Koordination und Leitung erfordert die ganze Arbeitskraft einer Vollzeitstelle. Der Betrieb weiterer Kinderkrippen schlägt sich dann folgerichtig bei höheren Bewirtschaftungskosten nieder.

Ebenfalls ansteigen werden die Kosten für die Gebäudeunterhaltung. Die Sanierungsarbeiten bei der Schützenkellerhalle und im Außenbereich des Schützenkellers halten wir für genauso notwendig wie die Planungskosten im Zusammenhang mit dem Spitalgebäude. Mittel- bis langfristig dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass der südliche Spitalkomplex eine Totalsanierung braucht, so wie das für den nördlichen Teil, dem Museum, ja vor Jahren schon gemacht worden ist.

Neben den Einnahmen aus unserem Geldvermögen, die in 2010 deshalb zurückgehen werden, weil die Rücklagen bis Ende 2010 um ca. 5 Mio. Euro zurückgehen werden und Mieteinnahmen des Hospitals, die knapp 1,3 Mio. Euro ausmachen, wenn die Betriebskostenvorauszahlungen heraus gerechnet werden, ist der Hospitalwald seit Jahrhunderten eine verlässliche Stütze der Hospitalstiftung. Daran haben in den letzten Jahrzehnten auch die Unkenrufe von tatsächlichen oder angeblichen Fachleuten zum Wald in Deutschland nichts geändert. Ich zitiere aus der Wochenzeitung "Die Zeit" den Autor Günter Haaf: "Wenn nicht bald einschneidende Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung eingeleitet werden, kippt das Ökosystem Wald. Der Wald ist dann tot. Pessimisten wie der Göttinger Bodenkundler Professor Bernhard Ulrich, der sich länger als irgendein anderer deutscher Wissenschaftler mit dem Waldsterben befasst hat, geben unseren Forsten keine zwanzig Jahre mehr." Ich zitiere aus einem Beitrag, der am 7. Januar erschienen ist. Im Jahr 1983. Der Beitrag war überschrieben mit: "Noch zwanzig Jahre deutscher Wald?" – So viel vom Wert von Prognosen. Nicht zuletzt durch die gute Arbeit unseres Forstdirektors Hans Beck erwirtschaftet er durch den Wald jedes Jahr mehrere hunderttausend Euro. Die in diesem Wirtschaftsbereich immer vorhandenen Schwankungen bei den Erlösen werden von ihm jedes Jahr hervorragend aufgefangen. Die Jahresaussichten sind von ihm immer so angesetzt, dass die tatsächlichen Ergebnisse uns im Nachhinein positiv überraschen. Wenn nur nicht die jährliche "Hoffnung auf ein kühles und regenreiches Jahr" wäre... Wie nachhaltig im Wald bei uns gearbeitet wird, kann man an den Anforstungen erkennen, wurden im Jahr 2009 immerhin ca. 12 000 Pflanzen gesetzt, davon rd. 6 500 Laubhölzer.

Aus dem Vermögenshaushalt: Die allgemeine Finanzkrise und die damit verbundenen Schwierigkeiten, gutes Geld gewinnbringend und vor allem sicher anzulegen, hat den Hospitalrat dazu veranlasst, die in den nächsten Jahren anstehenden Investitionen nicht mit günstigen Krediten zu bezahlen, sondern mit Geld aus den Rücklagen. Der Neubau des Seniorenhauses wird vermutlich ca. 13 Mio. Euro kosten, für die Umgestaltung des Hochhauses sind bisher 4,5 Mio. Euro geschätzt und für den Neubau von Kinderkrippen sind ca. 2,5 Mio. Euro im Investitionsprogramm angeführt. Sollte der Hospital auch die Sanierung des Roten Baus selber schultern müssen, sind nochmals mehrere Millionen fällig. Die CDU-Fraktion hofft, dass hier eine Lösung gefunden wird, die den Hospital nicht alleine fordert. Für das Jahr 2010 haben wir aber einen soliden Haushaltsplan vorliegen, der uns mahnt, uns auf das jetzt Begonnene zu konzentrieren und wie eingangs gesagt, mittelfristig keine neuen Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Zum Schluss unser Dank an alle, die an der Aufstellung dieses Planes mitgearbeitet haben. Allen voran Frau Leonhardt, Herrn Hospitalverwalter Wersch und Forstdirektor Beck. In der Vorbera-

tung zu Details des Haushaltsplanes im Hospitalrat konnten alle Fragen geklärt werden, so dass wir der Haushaltssatzung zustimmen können."

Es wird applaudiert.

Für die SPD-Fraktion bezieht StRin Kapfer wie folgt Stellung: " Sehr geehrter Oberbürgermeister in Ihrer Funktion als Vorsitzender des obersten Stiftungsorgans der Hospitalstiftung, sehr geehrter Herr Hospitalverwalter, sehr geehrte Damen und Herren, ein arbeitsreiches von Vorplanungen geprägtes Jahr 2009 kommt 2010 zum Tragen. Sicherlich größtes und wichtigstes Projekt des Hospitals ist der Neubau eines neuen Seniorenheimes auf dem Bürgerheimareal. Wir, die SPD-Fraktion sind froh, dass es jetzt endlich soweit ist und sich das Ergebnis ja schon sehen lassen kann. Allerdings sehen wir auch die Kostenentwicklung: veranschlagt wurde dieser Neubau mit 11 Mio. Euro. Wir sind bereits im Haushalt 2010 bei 12,5 Mio. Euro. Nur Baurate. Hier möchten wir doch die deutliche Bitte aussprechen, dass der Kostenrahmen einzuhalten ist. Eins ist sicher, wir werden mit Argusaugen die Entwicklung weiter verfolgen. Qualität ist uns wichtig, dennoch nicht um jeden Preis. Außerdem liegt unser Qualitätsanspruch schwerpunktmäßig eindeutig im Personalbereich und in der Ausstattung für die Heimbewohner.

Das neue Energiekonzept wird aktuellen ökologischen Ansprüchen genügen, ein gelungener Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit, dennoch ist das keine Legitimation, dass die Kosten dafür nicht im Vermögenshaushalt aufgeführt sind. Das angedachte Dienstleistungszentrum sehen wir als Chance, das Leben im Bürgerheim noch attraktiver zu machen um den Menschen dort die Lebensqualität zu erhöhen. Je mehr Dienstleister und je mehr buntes Leben, desto größer ist die Chance auf Integration dieser Idee. Es wurde uns zugesagt diese Idee gewissenhaft zu prüfen. Außerdem wichtig für die SPD Fraktion ist das Thema „Kunst am Bau“. Auch hier werden wir definitiv Überlegungen anstreben.

Ebenso ein ganz aktuelles Thema ist die Diskussion um die Pflegestützpunkte. Wichtig ist erst einmal die Klärung und richtige Verwendung des Begriffes. Das Seniorenbüro ist kein Pflegestützpunkt im politischen Sinne. Hier muss man aufpassen um den Informationsgehalt nicht zu verwischen. Erst neulich war die Debatte über gesetzlich vorgeschriebene Pflegestützpunkte im Landkreis zur Beratung im Kreisrat, welcher sich gegen eine Finanzierung ausgesprochen hat und darauf hinweist, dass es Aufgabe der Krankenkassen wäre. Liest man im Haushaltsplan S.31 „Erstellung von Informationsmaterial zu den Pflegestützpunkten“ könnte man annehmen, dass das Seniorenbüro etwas damit zu tun hat. Das ist definitiv nicht so. Diese Begrifflichkeit ist im politischen Chargon hier nicht richtig. Oder liegt darin womöglich eine versteckte Botschaft, um anzudeuten, wie soll es im Kreis weitergehen mit dieser Frage. Jetzt können wir natürlich sagen, wir sind Hospital und oder Gemeinderäte, das ist nicht unsere Aufgabe! Wir könnten aber auch innovativ denken und uns diesem Thema inhaltlich einmal nähern. Vielleicht ist es ja möglich Kooperationen zu bilden. Der Hospital ist doch gerade prädestiniert sich in diesem Themenfeld Gedanken zu machen. Auf jeden Fall ist einerseits die Verwendung dieses Begriffes hier nicht richtig und andererseits liegt natürlich die Frage im Raum: Wie sieht die Lösung aus für den Landkreis Biberach zum Thema Pflegestützpunkte?

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt des Hospitals ist die Kleinkinderbetreuung. Die enorme Entwicklung der Kinderkrippenplätze wird dem künftigen großen Bedarf gerecht und der Notwendigkeit dieses Angebots für die Bürger und Bürgerinnen. Mit diesem Angebot leistet die Hospitalstiftung einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Vielfalt von Kinderbetreuungsmaßnahmen in der Stadt Biberach. Die SPD-Fraktion befürwortet diese Entwicklung, um Eltern die Möglichkeit zu eröffnen, ihre individuelle Kindererziehung oder/und ihre berufliche Entfal-

tung in Biberach verwirklichen zu können. Gut finden wir die Ausweitung zu anderen Standorten, zum Beispiel den Bau einer Kinderkrippe im Neubaugebiet Talfeld. Allerdings ist es unrealistisch, dass dieses Vorhaben noch 2010 umgesetzt werden kann, so wie es in diesem Haushaltsplan aufgeführt ist. Realistischer weise gehört die Einstellung von Mitteln für diese Einrichtung in den Haushaltsplan 2011. Mit einem Punkt ist die SPD zum Thema Kinderkrippe noch nicht einverstanden: die Gebührengestaltung. Die SPD-Fraktion ist der Meinung, dass die Gebührengestaltung, gerade für einkommensschwache Bürger und Bürgerinnen noch nicht richtig ausgelotet ist. Auch wenn wir bei unseren Anträgen zu hören bekommen, dass die Gebühren einkommensabhängig sind und es die Möglichkeit gibt beim Landratsamt auf Antrag finanzielle Unterstützung zu bekommen, sind wir nach wie vor als einzige Fraktion der Meinung, dass die Gebührenstaffelung gerade für Einkommensschwache, die durch das soziale Netz fallen, eher eine Hürde bietet. Hier kämpfen wir weiterhin für eine Neuregelung.

Forstbetrieb und Liegenschaften sind ein wichtiges Rückgrat für die Finanzierung der oben genannten Aufgabenbereiche und Investitionen. Die Erhöhung der Holzbodenfläche durch Zukauf im Jahre 2009 ist ganz im Sinne der SPD-Fraktion und durchaus im Jahre 2010 weiterzuführen. Der Rohstoff Holz gewinnt in heutiger Zeit an Bedeutung in den Bereichen Energie und Bau. Siehe Energiekonzept Neubau Bürgerheim und ideal für die SPD-Fraktion wäre die Verwendung von hospitalischem Holz für den Neubau der Realschule. Vielleicht können wir auch hier noch Überzeugungsarbeit leisten, nachdem es uns bisher in Zusammenarbeit mit Forstdirektor Beck gelungen ist, das Gremium von der wachsenden Bedeutung des Holzes zu überzeugen.

Die Liegenschaften zählen zu einem weiteren wichtigen Standbein. Die SPD-Fraktion ist für den Erhalt des hospitalischen Wohnungsbestandes. Ein gesunder Wohnungsbestand ist für uns eine nicht zu unterschätzende Rücklage. Wir plädieren für energetische Sanierungen als Werterhaltungsmaßnahme, natürlich mit dem Blick auf Rentabilität.

Roter Bau: Rentabilität? Werterhaltung? Die SPD sieht die dringende Notwendigkeit endlich das Projekt Roter Bau in Angriff zu nehmen, bevor es zu spät ist und dieser denkmalgeschützte Bau nicht mehr zu retten ist. Die Idee daraus ein Haus der Archive zu machen ist zwar eine kostenaufwändige, aber auch charmante Idee und durchaus für die Stadt Biberach eine langfristige Absicherung dieser immer wichtiger werdenden Aufgabe. Für den Hospital gilt ohnehin, dass mit der Stadt ein idealer langfristiger seriöser Mieter gefunden werden könnte.

Abschließend bedanken wir uns ganz herzlich bei allen haupt- sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die für die Stiftung tätig sind. Vergelt's Gott.

Die SPD Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2010 zu." (Applaus)

StR Heinkele äußert sich für die Freien Wähler wie folgt: " Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, für den vorliegenden Haushaltsplan gebührt Herrn Hospitalverwalter Wersch, Frau Leonhardt und allen beteiligten Mitarbeitern ein uneingeschränktes Lob. Das vorliegende Werk entspricht mit seinem klaren Aufbau und den informativen Ausführungen den Ansprüchen des Gemeinderats in vollem Umfang.

Für Hochbauten auf dem Bürgerheimareal werden in wenigen Jahren ca. 22 Mio. Euro verbaut und dies bei einem Haushaltvolumen von 14 Mio. Euro! Die Investitionen in das neue Seniorenwohnhaus – insgesamt immerhin ca. 12,5 Mio. Euro - erscheinen gut angelegt, da das moderne Betreibermodell (die Patienten werden vom ambulanten Pflegedienst und Alltagsbegleiterinnen

begleitet) die Anforderungen einer zeitgemäßen Pflege am besten abbildet. So gesehen dürften hier die Kosten in einer betriebswirtschaftlich vertretbaren Relation zu den zu erwartenden Erlösen stehen, was ja auch im Sinne des Stiftungsauftrags ist. Die zweite Großbaustelle – Sanierung des Hochhauses mit neu entstehendem Dienstleistungsbereich – wird in den nächsten Jahren insgesamt ca. 4,5 Mio. Euro kosten. Der Hospital verfolgt auch hier das Ziel, für die Anforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte mit steigendem Bevölkerungsanteil von über 60-Jährigen mit einem attraktiven Angebot gewappnet zu sein. Das Dienstleistungsangebot für die ältere Bevölkerung auf dem Areal des Hospitals könnte damit in wenigen Jahren auf einem hohen Niveau gesichert sein, gleichwohl werden die Freien Wähler das Augenmerk auf die Erzielung von nachhaltigen Erlösen legen. Zu den hohen Kosten ist noch anzumerken, dass Aufwendungen für Feuerschutz (ca. 750.000 Euro) und eine Erneuerung der Energieversorgung (ca. 2 Mio. Euro) sowieso über kurz oder lang angefallen wären. Die Finanzierung dieser Vorhaben erfordert andererseits eine erhebliche Abschmelzung der Rücklagen. Die Allgemeine Rücklage beträgt in der mittelfristigen Finanzplanung am Ende des Jahres 2013 noch ca. 6 Mio. Euro. Eine Sanierung des Roten Baus mit ca. 4 Mio. Euro lehnen die Freien Wähler daher zum jetzigen Zeitpunkt ab, dies umso mehr als eine sinnvolle Nutzung bei den zukünftigen Nutzern noch umstritten ist.

Die Erlöse des Hospitalwaldes liegen seit Jahren auf einem akzeptablen Niveau, wobei zu bemerken ist, dass der Holzzerlös eher durch warme Sommer als durch die Finanzkrise geschmälert wird. Das Wirtschaftsergebnis von ca. 250.000 Euro deckt immerhin sicher den Zuschussbedarf der Kinderkrippen ab.

Die bereits im Vorjahr für Grundstückserwerb eingestellten aber nicht verbrauchten 250.000 Euro im Vermögenshaushalt werden von den Freien Wähler begrüßt, da ein Waldzukauf bei entsprechender Gelegenheit schnell bewerkstelligt werden könnte.

Die Aufwendungen für Personal sind deutlich gestiegen. Tarifsteigerungen und zusätzliches Personal für die Kinderkrippe Talfeld sind die Verursacher. Da die Kinderkrippe Talfeld zum 01.09. noch nicht kommt, dürfte hier eine gewisse Entlastung im Verhältnis zu den geplanten Kosten im Jahr 2010 erfolgen. Die weiteren Kosten der sozialen Sicherung konnten in etwa auf dem bisherigen Niveau gehalten werden. Aufgrund des zu erwartenden niedrigen Zinsniveaus werden die Zinseinnahmen verhältnismäßig gering bleiben. Vielleicht beflügelt der allgemeine Konjunkturaufschwung die Kapitalmärkte, sodass Kursgewinne realisiert werden können. Eine Forderung der Freien Wähler wird mit dem geplanten Verkauf von unrentablen Wohnungen in Höhe von ca. 600.000 Euro endlich erfüllt werden.

Die mittelfristige Finanzplanung zeigt eine Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt von mehr als 1 Mio. € in 2010 und in den Folgejahren von ca. 750.000 Mio. Euro. Damit dies auch in den Folgejahren so bleiben kann, werden die Freien Wähler zusätzliche Aufgaben für den Hospital kritisch hinterfragen. Wir stimmen dem Haushaltsplan 2010 zu."

Es wird applaudiert.

Für die Fraktion der Grünen äußert sich StR Späh wie folgt: "Das letzte Jahr war gekennzeichnet von viel Unsicherheit in die wirtschaftliche Zukunft. Die Stadt Biberach hat Einbrüche bei der Gewerbesteuer zu verzeichnen. Was die finanzielle Entwicklung in diesem Jahr bringt steht noch in den Sternen. Der Hospital als eigenständige Stiftung konnte sich in diesen Turbulenzen gut behaupten. Seine Einnahmequellen sind aber ebenfalls geringer geworden. Die ökologische Ent-



wicklung muss auch der Hospital wie die Stadt in seinen Möglichkeiten entsprechend begleiten. Dazu komme ich später noch.

Das neue, im Bau befindliche Pflegeheim, hat mit einem hohen Investitionsaufwand das Hauptaugenmerk in diesem Jahr. Die Entwicklung weiterer Kinderkrippenplätze ist dazu ein zweiter Schwerpunkt. Außerdem geht es um die weitere Innenentwicklung des Bürgerheimareals mit dem Umbau von Haus 1 und der neuen Heizungsstruktur für das Gelände. Hier stehen große Investitionen an, die viel Finanzmasse binden werden. Deshalb muss das Hauptaugenmerk auf die Erhaltung und den Aufbau weiterer Rücklagen gerichtet werden.

Die Haushaltsdaten zeigen eine solide Basis, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können. Erlauben Sie nun dass ich einzelne Bereiche des HH-Planes beleuchte.

Bei den Personalkosten sind hohe Steigerungen eingeplant. Diese sollen durch die Neueinrichtung von Krippenplätzen entstehen. Für uns zeichnet sich ab, dass diese Kosten voraussichtlich in diesem Jahr nicht mehr anfallen, weil die Zeitstruktur der Planung nicht mehr zu halten ist. Die Freistellung von Frau Sattler als Krippenleiterin von der Gruppenleitung begrüßen wir. Die 1,21 Stellen für die Altenhilfefachberatung ist wichtig, um den Bürgern ein gutes Serviceangebot machen zu können. Bei der Erhöhung der Summe um 117.000 Euro für die Unterhaltung von Gebäuden erwarten wir noch eine detaillierte Vorlage zur Umsetzung. Besonders die Kosten beim Spital sind noch unklar. Bei den Bewirtschaftungskosten fällt die sehr große Steigerung bei der Fremdreinigung auf. Wir gehen auch dabei davon aus, dass diese Summe in diesem Jahr durch die fehlenden Krippenausbauten nicht voll benötigt wird. Für den auslaufenden Stromliefervertrag bitten wir rechtzeitig um eine Vorlage mit Alternativen. In der allgemeinen Verwaltung werden Kosten für die Restaurierung von Archivalien genannt. Wir möchten dazu einen Bericht, wann der Schimmelbefall beseitigt ist und ob weitere Schädigungen möglich sind. Die Mietminderung in Haus 3 ist für uns gerechtfertigt, weil das Haus nur noch bedingt nutzbar ist.

Zu diesem Bereich gehört auch die Krippenentwicklung. Die Planung von zwei weiteren Krippengruppen ab September 2010 ist zwar wünschenswert, besonders am angedachten Standort „Talfeld“, ist aber auf der Zeitschiene kaum realisierbar. Deshalb muss uns die Hospitalverwaltung kurzfristig realistische Alternativen benennen. Die Mitbeteiligung von örtlichen Firmen am Krippenausbau ist sehr positiv zu vermerken. Wenn weitere Interessenten vor der Tür stehen, müssen und werden wir dies offensiv begleiten.

Bei unseren wirtschaftlichen Unternehmungen fällt auf wie eingangs erwähnt, dass die Weltwirtschaftskrise sich auch bei uns im Ertrag bemerkbar macht. Der Holzverkauf stagniert und ist teilweise rückläufig. Darauf müssen wir mit zurückhaltendem Holzeinschlag reagieren. Die Walderkrankungen bedeuten mit 500fm Holzverlust durch Käfer- und Dürreschäden einen nicht unerheblichen Verlust. Wir hoffen, dass das verlangsamte Erkranken die Schäden reduziert. Ob die Bitte nach mehr Regen von Herrn Beck bei Petrus Gehör findet bleibt abzuwarten. Die Zurückhaltung beim weiteren Holzeinschlag begrüßen wir ebenso wie den Versuch weitere Waldflächen zu erwerben.

Über unseren Wohnungsbestand kommt nun eine eigene Vorlage, um das weitere Vorgehen festzulegen. Die Zielrichtung muss ökologische Bestandssicherung mit wirtschaftlichem Handeln sein. Bei unseren Rücklagen wird die Krise durch sinkende Zinseinnahmen ebenfalls deutlich. Deshalb sinkt auch die Zuführung am den Vermögenshaushalt um 21%.

Im Vermögenshaushalt sind der Pflegeheimbau und die Investitionen für die Krippen besonders hervorzuheben. Die Rücklagenentnahme von fast 5 Mio. Euro ist dabei besonders beachtlich. Das neu angedachte Energiekonzept mit Blick in eine energetisch weitsichtige Zukunft findet unsere volle Zustimmung. Hier leistet der Hospital einen wichtigen Beitrag zur Klimaverbesserung unserer Umwelt.

Die Umgestaltung des Hauses 1 zu einem Dienstleistungszentrum begleiten wir kritisch offen. Inwieweit sich das Erdgeschoss durch vermehrte publikumswirksame Bereiche ergänzen lässt, ist eine spannende Frage.

Im Finanzplanungszeitraum ist das hohe Investitionsvolumen von fast 20 Mio. Euro abgebildet. Dies lässt unsere Rücklagen schmelzen wie den Schnee im März. Deshalb ist die Verbesserung der Einnahmesituation sehr wichtig für die Zukunft. Die Rückstellung des „Roten Bau“ ist in der momentanen Krisensituation der richtige Weg. Weitere Aufgaben können momentan nicht geschultert werden.

Wir bedanken uns bei Frau Leonhard und Herrn Wersch für das detaillierte Planwerk und danken auch allen Mitarbeitern des Hospitals für die geleistete Arbeit. Unsere Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt zu.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit."

(Applaus)

StR Braig führt aus, er wolle nicht alles, was seine Vorredner vorgebracht hätten, wiederholen. Die Investitionen seien Ausfluss von Beschlüssen des Hospitalrats seit vielen Jahren. Die Investitionen würden durch Rücklagen finanziert und angesichts der Wirtschaftskrise wolle man sich nicht verschulden. Die Vorschläge stammten überwiegend von Frau Leonhardt und Herrn Wersch und seien vom Hospitalrat bestätigt worden. Pflegestützpunkte funktionierten unter dem Einfluss der Krankenkassen. Dies werde vom Kreistag eher als subsidiäre Aufgabe betrachtet, um nicht einen weiteren bürokratischen Moloch zu schaffen. Die FDP stimme dem Haushalt zu.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stifungssachen Hospital einstimmig folgenden

#### **Beschluss:**

- 1. Der Haushaltsplan 2010 des Hospitals Biberach wird festgestellt.**
- 2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:**

#### **§ 1**

**Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit**

**1. den Einnahmen und Ausgaben von je 14.001.000 €**

**davon im Verwaltungshaushalt 6.838.000 €**

**im Vermögenshaushalt 7.163.000 €**

**2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigungen) von 0 €**

**3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von 5.200.000 €**

**§ 2**

**Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 300.000 €  
festgesetzt.**

**3. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan (Anlage 1) festgestellt.**

## **TOP 2    Zukunftsentwicklung Altenheim - Bericht des Hospitalverwalters**

Unterstützt von einer Powerpoint-Präsentation erläutert EBM Wersch die aktuellen Ansichten und wo im Altenheim welche Funktionen untergebracht werden könnten. Jedes Geschoss habe einen Balkon und einen Wohnzimmerbereich, was eine Qualitätsverbesserung darstelle. Ähnliche Verbesserungen bedeuteten beispielsweise die über Eck vorgesehenen Fenster. Die Farbgebung sei noch nicht abgeschlossen, wobei man von einem warmen Weiß ausgehe. Die Tagespflege werde mit 15 Plätzen vorgesehen. Es handle sich um kleine Wohnungen mit 12 Einzelzimmern. Im gesamten Gebäude seien 99 Einzelzimmer vorgesehen, wobei es einzelne Möglichkeiten für Doppelzimmer gebe. Man wolle im Empfangsbereich nicht mit Ausschilderungen arbeiten, sondern einen Empfangsarbeitsplatz installieren, da Menschen für Menschen da sein sollten. Das vorgesehene Lichtkonzept hebe von anderen Häusern ab, sei aber auch eine Position, die höhere Kosten verursache. Im ersten bis dritten Obergeschoss seien je zwei Hausgemeinschaften vorgesehen, die sich in der Mitte treffen und in diesem Verbindungsbereich auch Veranstaltungen abhalten könnten. Man überschreite die Heimmindestbauordnung um ca. 14 Prozent.

Er zeigt verschiedene Möglichkeiten, wie beispielsweise der Zugang zu einem Zimmer optimiert gestaltet werden könnte durch die Gestaltung der Türe oder auch ein entsprechendes Lichtkonzept. Grundkonzept sei, die Bedürfnisse der Bewohner in den Mittelpunkt zu stellen, was bislang teilweise nicht so sei. Derzeit orientiere man sich an den Bedingungen der Pflege. Es soll künftig keine feste Strukturen mehr geben, beispielsweise was Bett- oder Essenszeiten betreffe. In den Wohnungen seien auch keine Pflegekräfte mehr vorgesehen, sondern es solle eine Alltagsbetreuung rund um den Tag angeboten werden. Damit wolle man der ehemals gelebten Familienform möglichst nahe kommen. Diese Alltagsbegleiter begleiteten die Bewohner wie schon der Name sage im Alltag bei Tätigkeiten wie waschen, kochen und Ähnlichem mehr. Es solle eine direktere Beziehung zu den Bewohnern aufgebaut werden. Die Pflege solle ambulant von zentralen Orten aus erfolgen. Mit diesem Konzept wolle man den Bewohnern die Einbringung in den Alltag ermöglichen. Man denke an einen individuellen Pflegeplan, orientiert an den Wünschen der Bewohnern. Dass dies in der Praxis funktioniere, hätten andere Einrichtungen bewiesen. Personal benötige man in der Größenordnung von fünf Vollzeitstellen. Man sei sich bewusst, dass eine Implementierung in ein bestehendes System schwieriger sei als ein völliger Neuanfang, sei aber optimistisch, dass dies gelingen werde.

Die Kosten beziffert er ohne Möblierung mit ca. 12,5 Mio. Euro. Damit erzielte man eine Vergrößerung, eine Qualitätsverbesserung in der Pflege und eine Verbesserung in der Innenarchitektur. Man achte bei der Möblierung darauf, manches auch mitnehmen zu können, da man auch alle Bewohner mitnehmen werde. Haus 1 solle in ein Senioren- und Gästezentrum im Anschluss an diese Baumaßnahme umgebaut werden. Dies sei ein Dienstleistungszentrum, das Angebote wie eine Arztpraxis, einen Friseur, Wellness und Ähnliches enthalten könne. Man wolle in Ruhe die Chancen und Risiken einzelner Nutzungen abwägen. Gäste könnten beispielsweise Angehörige sein, denen man diese Angebote offeriere. Ziel sei ein pulsierendes Leben am Rande der Stadtmitte zu erreichen sowie eine optimale Vernetzung der Standorte. Über die Qualität des Gesamtangebots entschieden die Kernaufgaben, wobei man gute Chancen sehe. Bezüglich der Freiraumplanung sei man mit dem Baudezernat im Gespräch. Hier böten sich viele Möglichkeiten.

Zum Energiekonzept lässt er wissen, es sei an eine Gesamtoptimierung gedacht. Die bestehende Anlage sei geeignet, auch den Neubau anzuhängen, weshalb man für weitergehende Konzepte mehr Zeit habe. Man rede über ein Förderkonzept mit dem Bundeswirtschaftsministerium. Even-

tuell könne ein Pilotprojekt durchgeführt werden, sollte es gelingen, auch mit Partnern in der Region, wie beispielsweise der e.wa riss GmbH, zusammen zu arbeiten. Beteiligt seien Herr Maucher, das Gebäudemanagement und Prof. Dr. Königsdorff von der Hochschule.

Es wird applaudiert.

**Eine Diskussion findet nicht statt.**

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 21/2010 zur Beschlussfassung vor.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die in Anlage 1 von Drucksache Nr. 21/2010 aufgeführte Spende wird angenommen.**

**TOP 4. Änderung der Organisationsordnung für die Errichtung und den Betrieb der Begegnungsstätte für Ältere "Ochsenhauser Hof"**

**33/2010 +  
33/2010 - 1**

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 33/2010 zur Beratung vor. Die Vorberatung erfolgte im Hospitalrat am 25.02.2010. Die abweichende Beschlussempfehlung ist in Drucksache Nr. 33/2010 -1 festgehalten, die dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt ist.

EBM Wersch lässt wissen, es seien Anpassungen insbesondere bezüglich des Eintritts- und Austrittsalters aus dem Kuratorium erforderlich. Im Kern wolle man nichts ändern, aber Ausnahmemöglichkeiten zulassen. Er bezeichnet die Anpassung als zeitgemäß.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**§ 5 der Organisationsordnung für die Errichtung und den Betrieb der Begegnungsstätte für Ältere "Ochsenhauser Hof" vom 4. September 1978, zuletzt geändert am 17.12.2001, wird durch den als Anlage 1 zu Drucksache Nr. 33/2010-1 beigefügten § 5 der Organisationsordnung ersetzt.**

**Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital, 15.03.2010, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... OB Fettback

Stadtrat: ..... Wiest

Stadtrat: ..... Keil

Schriftführerin: ..... Appel

Gesehen: ..... EBM Wersch

Gesehen: ..... BM Kuhlmann